

Tausende demonstrieren für Lorenz: Gerechtigkeit und Solidarität gefordert!

Am 25.04.2025 demonstrierten in Oldenburg bis zu 10.000 Menschen für Gerechtigkeit nach tödlichen Polizeischüssen auf Lorenz A.



Oldenburg, Deutschland - Am 25. April 2025 versammelten sich in Oldenburg zwischen 8.000 und 10.000 Menschen zu einer Demonstration, um gegen die tödlichen Polizeischüsse auf den 21-jährigen Lorenz A. zu protestieren. Der Vorfall ereignete sich am Ostersonntag in der Fußgängerzone, wo Lorenz von einem Polizisten von hinten erschossen wurde. Die Initiative „Gerechtigkeit für Lorenz“ organisierte die Veranstaltung, die einen friedlichen Verlauf hatte, abgesehen von kleineren Zwischenfällen. Die Teilnehmer hatten die Bitte der Familie des Opfers um eine respektvolle und gewaltfreie Kundgebung im Hinterkopf und präsentierten zahlreiche Schilder mit Botschaften wie „Justice for Lorenz“ und „No Justice, No Peace“.

Die Polizei erhöhte ihre Präsenz, um die Sicherheit der Demonstrierenden zu gewährleisten, hielt sich jedoch zum Großteil im Hintergrund. Die Abschlusskundgebung endete um 21:30 Uhr. Die Teilnehmer forderten eine rasche und lückenlose Aufklärung des Vorfalls und äußerten Besorgnis über Alltagsrassismus und strukturelle Diskriminierung innerhalb der Polizei. Besonders stark kritisiert wurde der Polizist, der für den Tod von Lorenz verantwortlich gemacht wird; er wurde vorläufig vom Dienst suspendiert und es wird gegen ihn wegen Totschlags ermittelt. Die Obduktion hat ergeben, dass Lorenz an der Hüfte, am Oberkörper und am Kopf getroffen wurde.

Demonstrationen in mehreren Städten

Die Reaktionen auf den Vorfall waren auch in anderen Städten spürbar. Unter den Hashtags #gerechtigkeitfürlorenz und #justiceforlorenz artikuliert eine wachsende Zahl an Menschen ihren Unmut über die Polizeigewalt. Parallel dazu fanden weitere Kundgebungen und Mahnwachen in Städten wie Berlin, Hannover und Braunschweig statt. In Hannover versammelten sich rund 160 Teilnehmer, die ebenfalls ein Zeichen gegen Polizeigewalt setzten.

Redner der Initiative „Gerechtigkeit für Lorenz“ erinnerten nicht nur an Lorenz, sondern auch an andere Opfer von Polizeigewalt. Sie forderten konsequente Maßnahmen gegen Rassismus sowie eine transparente Aufklärung des Vorfalls. Am Tatort selbst hinterließen viele Menschen Blumen, Kerzen und persönliche Botschaften als Zeichen des Gedenkens und der Solidarität.

Die Mutter des Getöteten hatte die Anwesenden um ein würdevolles Gedenken gebeten, und es war spürbar, dass dies in der Stimmung der Veranstaltung umgesetzt wurde. Die Demonstration in Oldenburg war nicht nur ein Ausdruck des Trauerns, sondern auch ein Aufruf zu Veränderungen im Umgang mit Polizeigewalt und Rassismus. Es ist zu erwarten, dass die Thematik noch lange in der öffentlichen Diskussion bleiben wird, während die Ermittlungen zum Tod von Lorenz A.

voranschreiten.

Die emotionalen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Demonstration sind tiefgreifend. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Geschehnisse in Oldenburg auf die Debatte um Polizeigewalt und Rassismus in Deutschland auswirken werden. Die Forderungen nach Gerechtigkeit und Transparenz bleiben ein zentrales Anliegen der Teilnehmenden der vergangenen Kundgebungen, und die Diskussion über mögliche Reformen innerhalb der Polizeistrukturen ist angestoßen.

Ein Artikel der **Tagesschau** bietet weitere Einblicke in den Verlauf der Demonstration, während **Blick** über die Hintergründe und die Reaktionen in sozialen Medien berichtet. Die **Zeit** beleuchtet die nachfolgenden Mahnwachen in ganz Deutschland und die Auswirkungen dieses tragischen Vorfalls.

Details	
Vorfall	Mord/Totschlag
Ursache	Polizeigewalt
Ort	Oldenburg, Deutschland
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.tagesschau.de• www.blick.de• www.zeit.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de